

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 14 Samstag den 1. Februar 1890. 59. Jahrg.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Reichsblattdienst 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtl. Bekanntmachungen. Die Königl. Ortsschulinspektorate

werden an Einlegung der Blinden- und Taubstummentabellen resp. Festschreibungen auf 15. Februar erinnert.
Backnang 29. Januar 1890. Königl. gem. Oberamt in Schulfachen. Schüz. Deffinger.

Bekanntmachung

betreffend den Umtausch der Schuldverschreibungen der gekündigten 4 1/2-prozentigen württembergischen Staatsanleihen vom 1. Januar und 1. Juni 1878.
Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des k. sächsischen Ausschusses und des k. Finanzministeriums vom 29. November d. J., betreffend die Kündigung bzw. Umwandlung der 4 1/2-prozentigen württembergischen Staatsanleihen vom 1. Januar und 1. Juni 1878 in ein 3 1/2-prozentiges Staatsanleihen (Staatsanleihe Nr. 282), werden die Besitzer von Schuldverschreibungen der gekündigten Anleihen darauf hingewiesen, daß von dem den Gläubigern eingeräumten Recht zum Umtausch der gekündigten Schuldverschreibungen gegen Schuldverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 3 1/2-prozentigen württembergischen Staatsanleihen zum Paritete, d. h. zum Umtausch ohne Aufschlag innerhalb der auf den 9. Dezember 1889 bis 15. Februar 1890 festgesetzten Konversionsfrist Gebrauch gemacht werden kann.
Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtausches ist die unterzeichnete Anmeldebüro bereit, von welcher auch Formulare zu Anmeldeverzeichnissen unentgeltlich bezogen werden können.
Backnang, den 10. Febr. 1889. K. Kameralamt.

Rudersberg. Holz-Verkauf.

Am Freitag den 14. Februar d. J. auf hiesigem Rathause aus Rotmannsweiler Badhölzle und Büchelschälde
von morgens 10 Uhr an:
463 Nm. buchene, gemischte und Nadelholzsprügel, 2100 Wollen buchene und gemischtes Reichholz in Gläckenlofen;
von nachmittags 1 Uhr an:
Fichten-Langholz II. Kl. 3 Fm., III. Kl. 89 Fm., IV. Kl. 200 Fm., V. Kl. 46 Fm., einige Fichten II.—IV. Kl.
Abfuhr sehr günstig. Der Waldschütze ist am Donnerstag von mittags 12 Uhr und am Verkaufstag von morgens 8 Uhr am am Wegzeiger beim Königsbronnhof zum Vorzeigen des Holzes parat.
Schultheißenamt. Müller.

Lithütte. Liegenschaftsverkauf.

In der Nachbarschaft des David Schmeider, gewes. Zimmermanns hier, kommt dessen vorhandene Liegenschaft, nemlich:
1 a 40 im Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, 1 h 87 a 46 qm Acker, Wiese und Nadelwäldchen am Dienstag den 4. Febr. d. J. von morgens 10 Uhr, letztmals auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Ausschreibungsverfahren, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 22. Januar 1890. Waisengericht. Vorstand: Schindler.

Dauernberg. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Sommerweide (von Ambrö bis zur Ernte) welche ca. 200 Stück ernährt, wird am Montag den 3. Februar, nachmittags 2 Uhr in Dauernberg in der Wohnung des Ortschreibers Jung verpachtet. Liebhaber sind eingeladen. Auswärtige Steigerer haben Vermögenzeugnisse ihrer Heimatbehörde vorzulegen.
Den 20. Jan. 1890. Schultheißenamt: W. Stumpf.

Lithütte. Schmiede- & Güter-Verkauf.

Die Bauer Gottlieb Walz'sche hier bringt wegen Wegzug ihr Wohnhaus dahier mit Schmiede-Einrichtung (die frühere Kramer'sche) und ca. 4 Morgen Güter am Donnerstag den 6. Febr., vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathause zum dritten und letztmalig zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Waisengericht. Vorstand: Schindler.

Lithütte. Zupferde.

Zwei gute mittlere Alters hat als überzählig zu verkaufen.
Ziegle: Wieselfelder.

Birken (Bejen-) Reis-Verkauf.

Am Mittwoch den 5. Februar, nachmittags 2 Uhr, werden bei Väcker Gall, Oberbrüden verkauft: aus unteres Ungehewerthale (Niederwald) 30 aus mittleres Ungehewerthale 30, Wingerterthale 20, Stumpfhau 80, vordere Biemerthalde 50 geschälte Birkenweiden auf dem Stod.
Murrhardt. Gläubiger-Anruf.
In der Nachbarschaft der Johann Ludwig Vitz, Auer's Witwe von Käsbach, Christine Hofme geb. Strohmaier, seit einiger Zeit hier wohnhaft, werden die Erbschaftsgläubiger zur Anmeldung ihrer Forderungen bis zum 8. Februar d. J. hienit aufgefordert.
Den 29. Januar 1890. Für die Teilungsbehörde: Amtsnotar Schmeizer.

Hausen, Gemeinde Murrhardt. Fahrnis-Versteigerung.

In der Teilungsache des gestorbenen Karl Wetz, gewesenen Lammwirts von Hausen, wird am nächsten Montag den 3. Februar d. J., von vormittags 9 Uhr an, im Lammwirtsbau zu Hausen eine Fahrnisversteigerung abgehalten, wobei:
Gold und Silber, Bücher, 4 vollständige Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allgemeiner Hausrat, ferner 1 Hofhund.
Den 28. Januar 1890. K. Amtsnotariat. W. Haidlen.

Backnang. Bekanntmachung.

In der gewerblichen Fortbildungsschule in Backnang wird am Schlusse des nächsten Schuljahres Gelegenheit zur Erteilung einer Lehrlingsprüfung gegeben. Diefelbe hat sowohl das in der Fortbildungsschule als das in der Gewerbe- bzw. kaufmännischen Lehre Erlernte zum Gegenstande. Die Prüfung ist jedoch nicht bloß für Lehrlinge bestimmt, sondern es können auch in Jahren schon vorgefertigte, dem Lehrlingsstande nicht angehörige Fortbildungsschüler in den Schulfächern sich prüfen lassen, wie andererseits auch solche junge Leute, welche in keiner Fortbildungsschule Unterricht genossen haben, sich in den betreffenden Fächern prüfen lassen können.
Die Teilnahme an der Prüfung ist eine durchaus freiwillige. Zu derselben wird zugelassen, wer sich auszuweisen vermag:
1) über genossenen Unterricht an irgend einer Schule oder entsprechenden Privatunterricht,
2) über genossene Lehre in einem Gewerbe oder Handelsgeschäfte,
3) über sittliche Betragen sowohl in der Schule als in der Lehre.
Die Meldungseingaben, worin zugleich angegeben ist, in welchen Schulfächern die Bewerber sich prüfen lassen wollen, sind mit den erforderlichen Belegen bei dem Vorstand oder den Lehrern der gewerblichen Fortbildungsschule hier längstens bis 8. Februar einzureichen.
Backnang, den 31. Jan. 1890. Die Vorstände: des Gewerbevereins: G. d. Fr. Stroß.

Backnang. Güter-Verkauf.

Gottlieb Kugler, Notgerber bringt am Montag den 3. Febr. 1890, nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathause zum Verkauf:
Nr. 839. 32 a 32 qm Acker am Strümpfbacherweg, neben Strauß und Häberle von Strümpfbach.
Nr. 1078/4. 39 a 45 qm Baumacker 65 qm Einfahrt

Backnang. Güter-Verkauf.

in Krähenbach, neben Treß von Ober-schänthal und Straßmann Krauter.
Nr. 1198. 20 a 90 qm Acker am Möhlensweg, neben Fr. Häuser und Franz Mayer.
Nr. 959/1. 17 a 73 qm Nr. 959/2. 17 a 73 qm Wiesen am Rietener Weg, neben Schreyner Größinger und G. Lehmann.
Verkaufstag sind eingeladen.
Den 28. Januar 1890. Waisengericht. Vorstand: Schindler.

empfohlen, wodurch das Aroma nicht verflüchtigt und so die ganze Kraft dem Kaffee erhalten bleibt. Nach diesem System und mit den neuesten mechanischen Einrichtungen sind die Kaffee der Holländischen Kaffeebrennerei S. Diqué & Co. hergestellt und erfreuen sich dieselben — wegen ihrer Preiswürdigkeit und kräftigen, geschmackvollen Geschmack — immer größerer Beliebtheit. (Verkaufsstellen sind durch Annoncen d. Bl. bekannt.)

Landesproduktentörse

Stuttgart, 27. Jan. Auch in der abgelaufenen Woche blieb im internationalen Getreidegeschäft die Stimmung träge und lustlos, eine Ausnahme hievon macht Frankreich, hier ist eine kleine Wertbesserung zu melden. Von den süddeutschen Märkten hören wir, daß die Getreidepreise sich in Bayern befestigt, in Württemberg und am Rhein etwas nachgegeben haben; nur Haber behauptet festen Preis. Die Börse ist gut besucht. Umlatz nicht sehr belangreich.
Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen Nicolaiff 23 M. 20 Pf., do. Wetterauer 22 M. 35 Pf., do. Rumänier 21 M. bis 22 M. 50 Pf., do. russisch 21 M. 25 Pf. bis 22 M., do. bayer. Obergfränk. 22 M. 40 Pf., do. Land- 22 M. 40 Pf., Kernens Oberländer 22 M., Dinkel 12 M. 40 Pf., Haber 16 M. 60 Pf., Roggen 30 M. 75 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 28. Januar.

Markt	16 21—26
20 Frankenstücke	

Gestorben

Claus Fr. Farrer, Strümpfbacher, v. Ströhl in Odo, Oberst z. D., Stuttgart. Dinkelaeder, Hofme, Gemmingen, Spindler, Emma, Ludwigsbürg, Holz, A., Geometer, Göppingen. Wolff, K., Farrer, a. D., Weinsberg. App, J. Lehrer, Unterbradenstein. Dentsler, F., Amtsmeister, Kitzlegg. Freitrag Seutter von Bogen, Stuttgart. Monninger Mechaniker, Kfm.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. Jan. Nach der „Germania“ empfangt der Kaiser mittags 1 Uhr das Reichstagsmitglied Graf Ballestrem, welcher für die vom Kaiser anlässlich des Hinscheidens des Fürsten v. Franckenstein bewiesene Teilnahme Namens der Familie und näheren Freunde des Verstorbenen den Dank abstatte. — Der bisherige hiesige württemberg. Gesandte Graf Jepsen soll das Kommando einer sprengkräftigen Kavalleriebrigade übernehmen. — Nach Londoner Telegrammen berichtet der „New-York Herald“ über eine furchtbare Hungersnot im Süd-Dakota. — In Mozambique sind die portugiesischen Behörden bemüht, den britischen Forderungen nachzukommen.
Wilhelmshaven, 28. Jan. Kontr.-Admiral Deinhardt wurde zum Vize-Admiral ernannt.
Leipzig, 28. Jan. Die Strafkammer verurteilte den aus America zurückgekehrten Bruno Reinsdorff wegen Verletzung des Paragraphen 19 des Sozialistengesetzes (Verbreitung verbotener Druckschriften) zu drei Monaten Gefängnis.
Wien, 28. Jan. Heute kündigt die Gehülfin sämtlicher Rauchfangkehrer an, am Donnerstag die Arbeit einzustellen.
Pest, 28. Jan. Andrássy's Söhne kehren von Abgazia zurück und berichten, der Vater sei durch einen alten Darmtumor höchst gefährdet gewesen, nun aber auf dem Wege vollständiger Herstellung.
S. C. B.

rend eines heftigen Ringens die Thüre des Comptoirs aufzumachen und die Gezellen aus der auf dem Hofe belegenen Möbelwerk herbeizurufen. Nun wurde Weiß übermältigt. Die von der Polizeiwache in der Karlsrufer Straße zur Stelle eilende Polizei nahm den frechen Burischen fest, der jetzt noch äußerte: „Schade, daß ich nicht getroffen habe!“ Weiß hatte, wie die Firma Mowig erst in den letzten Tagen erfahren hatte, Quittungen der Firma gefälscht und u. a. noch nach seiner Entlassung am 22. Januar bei dem Hofprediger Stöcker auf eine solche gefälschte Geschäftsquittung eine Summe einkassiert und unterschlagen. Daraufhin hatte die Firma Mowig Strafantrag gestellt; Weiß hatte hiervon durch eine polizeiliche Vorladung Kenntnis erhalten, und Alles deutet darauf hin, daß er den Mord des Herrn Günther geplant hat. Er machte im Comptoir mehrlache Versuche, denselben zu bewegen, sich an den Schreibtisch zu setzen und ihm ein neues Zeugnis zu schreiben. Herr Günther blieb indes ganz in der Nähe des Burischen. Weiß ist erst achtzehn Jahre alt, stammt aus Breslau und hat eine gute Schulbildung genossen, er spricht geläufig französisch und war 1 1/2 Jahre bei der Firma A. Mowig, die ihm großes Vertrauen schenkte, so daß auch die Unterschlagungen erst nach der Entlassung des W. an das Tageslicht kamen.

Literarisches.

* Es dürfte die vielen Verleger Karl Gerol's gewiß interessieren, daß im Verlage von Greiner und Pflüger in Stuttgart die sämtlichen Keden bei der Trauer erschienen sind unter dem Titel: **Palmbücher auf Karl Gerol's Grab.** Niedergelegt bei der Trauerfeier 16. Januar 1890. Mit dem Porträt Karl Gerol's in Lichtdruck. Preis 50 Pf. Das hübsche drei Bogen starke Büchlein enthält: 1. Gebet im Trauerhause von Prälat von Lang, dem Schwager des Entschlafenen. 2. Rede am Grabe von Hofprediger Dr. Braun. 3. Nachruf vom ältesten Sohn, Stadtpfarrer G. Gerol. 4. Nachruf des Bruders, Stadtpfarrer G. Gerol in Hall. 5. Nachruf von Generalleutnant Freiherrn von Molsberg, Generaladjutant Sr. Majestät des Königs. 6. Nachruf von Konfistorial-Präsident Freiherrn von Gemmingen. 7. Nachruf von Stadtdesam Weibrecht. 8. Nachruf von Oberkonfistorialrat Krafft. 9. Nachruf von Farrer Hoffmann am Diakonissenhaus. 10. Nachruf von Heller Gauger. 11. Nachruf von Oberpostmeister Steible. 12. Predigt in der Schloßkapelle von Prälat Dr. von Byrl. 13. Lebenslauf von Oberkonfistorialrat Dr. von Wittich. Das prächtige in Photographiegedruck ausgeführte Porträt Gerol's dürfte gewiß mit dazu beitragen, das Büchlein als ein teures Andenken an den Verstorbenen in jedem Hause anzuschaffen.

Erntebereiche über Wasser.

welche in letzter Zeit nach Europa gelangt sind, lassen keinen Zweifel übrig, daß auch für dieses Jahr, — sowohl an Quantität wie Qualität, — keine guten Erträge zu erwarten sind. Da außerdem die Vorräte an den Seepflügen klein, und stetig abzunehmen, so ist für längere Zeit an billige Preise nicht zu denken und eher eine weitere Steigerung derselben zu erwarten. Bei hohem Wertstand eines so großen Konsum-Artikels ist es um so mehr geboten — in Verhandlung und Verbrauch — Alles anzuwenden, um Wohlgeschmack und Gehalt vollständig auszunutzen. Um dieses zu erreichen, hat schon J. v. Liebig den Hausfrauen eine Brennart

Verchiedenes.

* Vom Schwarzwarz, 23. Jan. Der heutige Orkan hat einen Umsturz auf der höchsten Höhe des Schwarzwalbes verschuldet. Der vom bad. Schwarzwaldverein mit einem Kostenaufwande von 4000 M. vor etwa Jahresfrist errichtete Aussichtsturm auf dem Hochfirch bei Neustadt wurde auf den Boden hin gestreckt wie ein Getreidehalme unter der Sense.
* In der Nacht zum 24. Jan. ist infolge des heftigen Sturmes die Kirche in Simmern im Sundbrück teilweise eingestürzt. Eine Anzahl Häuser, welche an die Kirche angrenzten, mußte geräumt werden, da deren Einsturz befürchtet wurde.

* Rempten. Ein neues Bettelgeschäft ist, laut der „Ref. Ztg.“, hier auf dem Lande von mehreren Frauen eröffnet worden. Unter der Angabe, zur Heilung eines Fallrückens müßten sie nach kirchlicher Verordnung auf drei Kirchhöfen Roggen zusammenbeteln und diesen opfern, suchten sie bei den Landleuten Mittel zu erregen und dieselben zu bewegen, ihnen etwas Roggen, etwa einen Zeller voll, zu überlassen. Da diese Frauen nicht als Bettelweiber gekleidet sind, wird ihnen vielfach Glauben geschenkt und ihnen das Gewünschte gegeben. Obwohl dies das Gemeinwohl in den nächsten Mühle verkauft, und sie erhalten bei den heutigen hohen Roggenpreisen immer so viel dafür, daß sie einen guten Taglohn haben, der sich wesentlich höher stellt, als wenn sie den Thüren entlang eine Pflanzsammlung abholten.

* Berlin. Die Kunde von einem Mordversuch, welcher am 25. Jan. mit größter Kaltblütigkeit unternommen, aber durch die Geistesgegenwart des Angefallenen vereitelt wurde, verbreitete sich um die Mittagszeit im Nordwesten der Stadt. In der Möbelfabrik von A. Mowig, Luisenstr. 21, erschien gegen elf Uhr, während der Vertreter der Firma, Herr Franz Günther, allein im Comptoir war, der am 20. Januar entlassene Lehrling Fritz Weiß, der die Zeit gewählt hatte, in welcher die Arbeiter Frühstückspause hatten, und forderte Herrn Günther auf, ihm ein neues Zeugnis zu schreiben, da er auf das bei seiner Entlassung erhaltene hin keine kaufmännische Stellung bekommen. Herr Günther erwiderte dem seiner Frechheit wegen entlassenen Lehrling, es habe sich nach seiner Entlassung herausgestellt, daß er mehrlache Unterschlagungen verübt hätte und meinte, „Das Kaufmanns-Werden lassen Sie nun schon lieber sein.“ In diesem Augenblick zog Weiß einen Revolver hervor und schob es auf den vor dem Gehörhaken stehenden Herrn J. Günther. Die Kugel ging an dem Halse desselben dicht vorüber und prallte am Gehörhaken ab. Als Weiß den schußläufigen, scharfgeladenen Revolver zum zweiten Schusse erhob, griff Herr Günther nach der goldenen Brille des Weiß und es gelang ihm, wäh-

Erna.

Novelle von E. Haidheim. (Fortsetzung.)
Der Blick über den See war wunderschön heute; drüben am anderen Ufer lugte aus dichtem Gezweig das graue Schieferdach von Schloß Froyberg.
Eine treffliche Pfirsichbombe schmektete auch den Damen, die Stimmung belebte sich mehr und mehr, und freier und ungezwungener glitt die Unterhaltung von einem Gegenstand auf den anderen.
Es war ganz natürlich, daß man auch auf den unglücklichen Froyberg kam. Die Art, wie Erich über ihn und die Katastrophe redete, war so offen und rüchhaltlos, daß er nicht begriff, warum sich die Blicke der anderen so eigentümlich zustimmend und wohlgefällig kreuzten.
In der nächsten Minute dachte Erich schon nicht mehr daran, er hatte Befehrs zu thun, und ließ sich nicht träumen, daß eben jetzt, wo man sich erhob, eine kleine Promenade zu machen, Tante Luise Herr von Hochlig insulterte: „Aber bester Baron, das ist ja das richtige Sturmlaufen! Und Sie mögen sagen, was Sie wollen — man sieht in keines Menschen Herz, Ich begreife Erna nicht. — Ich bin empört! — Wissen Sie denn nicht, daß man erzählt, das Froybergische Vermögen würde kaum reichen, die Schulden des Groberers zu decken. Die ganze Majoratsherrlichkeit kommt unter Sequeliter, wenn es dem jungen Herrn nicht gelingt, eine reiche Erbin —“
„Aber meine liebe gute Tante Luise“, lachte Herr von Hochlig beifällig, „sollte es dem armen Willwart denn nur um die Erbin zu thun sein? Sehen Sie doch nicht in jedem ledigen Mannsbild einen Mannesbild, einen Geldwurm! Sie belidigen ja unangenehm mit Ihren wohlgeprüften Lebensansichten“ die ganze Menschheit!“
Der Baron kannte Tante Luise und ihre großen Tugenden und Verdienste, darum lachte er über ihre „Schulden“ und redete sie während des ganzen Spaziergangs über ihre skeptische Hochhaberei.

Erich kannte aber die treffliche Dame nicht und sah mit Mergel und stillem Grimm, wie sie immer wieder verächtlich, ihm Erna zu entziehen. Er wußte selbst nicht, wie es denn zuletzt sich machte, daß die ganze Gesellschaft, unentwärtbar vor dem Aufbruch, auf eine bauliche Veränderung zu sprechen kam, welche auf dem Sonnenstein vorgenommen worden war.
Herr Roland äußerte seine Unzufriedenheit; der Baumeister hatte sich einer Überladung schuldig gemacht, die er geschmacklos nannte; das Ehepaar Hochlig und Tante Luise widersprachen — Erna stimmte dem Vater zu, indem sie sagte:
„Ich finde auch, diese Art paßt nicht in unser Haus — an sich ist der Saal so schön und herrlich wie möglich, aber wo alles nach Papas Geschmack in ruhiger Schlichter Einfachheit —“
Tante Luise unterbrach mit einer sonderbaren Hast das junge Mädchen, indem sie sehr anzüglich sagte: „Nun, so mag der Saal als Ausgleich dienen: du weißt, daß die Kaiserliche des Progentums von manchen Leuten für erträglich gehalten wird, als die Raffiniertheit einer affektierten Bescheidenheit.“
Was sollte dies taktlose Gerede? Was der eigentümliche Ton? Was bedeuteten die erschrockenen Blicke in aller Augen?
Roland wurde dunkelrot und Erna bläß bis auf die Lippen. Erich sah von einem zum anderen.
Die Worte waren wie ein schriller Niglon in das frohliche Beisammensein gefallen. Da — plötzlich — das hatte er ja selbst gesagt! Wort für Wort hatte er selbst gesprochen! Im Nu stand ihm jene Scene wieder vor Augen. — Froyberg, dessen Freunde, die eifrige Gier in aller Augen, als sie von der Millionärsdokter sprachen, ihn netzen — und er, in seiner frischen Wit über Ernas Behandlung, er selbst hatte diese malitiose Bemerkung gemacht.
Jetzt war er auch bläß geworden.
Baron Hochlig brach dies peinliche Schweigen nun noch obenrein in ziemlich brücker Weise, indem er rief: „Zum Studul mit diesen Klatschgeschichten! — Kommen

Sie, Roland, ich muß Ihnen erst noch meinen neuen Hühnerhund zeigen.“
Erich wagte kaum Erna anzusehen und küßte genau, ihm stand das Schuldbewußtsein auf der Stirn. O, wie er dieses Frauenzimmer haßte, diese Tante Luise, die sich anstalt auf die unschuldige Sentimentalität auf die hartgeißelte Philosophie spielte und so erbärmlich kleinlich und tückisch war. In seiner Wut fragte er so boshaft wie möglich: „Fräulein Meister lieb Klatschgeschichten?“
„Nein, ich liebe sie nicht, aber sie sind mitunter zur Charakteristik unserer Bekannten höchst nützlich!“ gab sie scharf und mit feindseligem Blick zurück.
„Gestatten Sie mir die Bemerkung, daß diese Manier, Charakterstudien zu treiben, weder korrekt noch zutreffend ist.“
„Im Gegenteil — sie berichtigt das persönliche Urteil oder ergänzt dasselbe.“
Frau von Hochlig stand peinlich erregt während dieses Wortgesprächs und knüpfte Ernas Schleiher festher, denn der Tau fiel stark.
Sie sah, wie das junge Mädchen zitterte und wie erregt und unglücklich der Blick der braunen Augen war.
„Ich trete auf Herrn von Willwart's Seite, Tante Luise“, sagte sie. „Klatsch bleibt Klatsch!“ — Schlechte Mittel und trübe Wege heiligt kein guter Zweck. Unsere liebe Erna wird hoffentlich mir zustimmen; in der Beurteilung von Menschen soll man sich auf das eigene Herz und das eigene Urteil verlassen.“
„Und gründlich reinfallen!“ tief wütend Tante Luise. „Ihr Born war, trotz seiner Aufrichtigkeit, im Verein mit dem Ausbruch, den sie denselben gab, in der That komisch.“
Erna Roland lachte plötzlich hell auf — und dies glückliche befreiende Lachen, in welches Frau von Hochlig einstimmt, ließ auch Erich aufatmen und nicht ohne eine gewisse triumphierende Bosheit mitlachen.
Dann hatte er in unbewußtem Impuls rief die die Hand des jungen Mädchens ergreifen und seine Lippen darauf gedrückt. (Fortsetzung folgt.)

Rielingshausen. Schindel-Befuch.

Zur Renovation des Kelterbachs bedarf die Gemeinde ca. 20 000 Stück **Dachschindel** guter Qualität und gewöhnlicher Länge. Offerte zur Lieferung derselben bis **1. Mai d. Z.** kostenfrei hieher, wollen dem Unterzeichneten innerhalb 14 Tagen eingereicht werden, wobei bemerkt wird, daß ein etwaiger Mehrbedarf ebenfalls in den Afford eingeschlossen wird.

Den 28. Januar 1890.
Schultheißenamt.
Schwaderer.

Haus und Scheune verkauft unter günstigen Bedingungen. Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Ein kastanienbraunes Rassenpferd (Stute), 2jährig, legt dem Verkauf aus **Edto Häckermann.**

Pferd, Schwarzbraun, 7 Jahre alt, zum schweren Zug tauglich, dem Verkauf aus **A. Vantle.**

Ungerjen hat zu verkaufen Circa 40 Zentner Ungerjen hat zu verkaufen Circa 50--60 Ztr.

Ungerjen verkauft **Gottlob Häner.**

Ein eleganter Einspänner-schlitten fein lackiert, hat zu verkaufen **Maler Kitzling.**

Giper- & Kleeheu für Pferde geeignet, verkauft **David Klein.**

1888er Wein verkauft **Obiger.**

Lohtüß hat zu verkaufen **Chr. Baumann, Gerber.**

Loht & Lohtüß verkauft **Fr. Treß.**

Rotgerber-Geissele, ledig oder verheiratet, findet hier in 14 Tagen eine dauernde Stelle. **Karl Zühner.**

Wübbelschreiner können sofort eintreten bei **August Weigle, Schreiner.**

Ziegler, dem das Brennen anvertraut werden kann, findet sogleich Stelle bei **Färber & Heiner, Ziegeleibesitzer.**

Nokfncht findet sofort Stelle, hoher Lohn wird zugesichert, bei **Gottlieb Baun.**

Knecht zu Pferden kann sogleich eintreten. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Montag den 3. Febr. wird **Magamen** geschlagen. **Fr. Klotz.**

Bestellungen auf den Murrthalboten auf die Monate Februar & März

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen für die Stadt Badnang

Badnang. Sonntag den 2. Februar Wohlthätigkeits-Konzert

gegeben vom Singchor der Bürgergesellschaft Stuttgart unter Direktion des Herrn Schiller im Saale des Gasthofs zum Schwanen. Anfang nachmittags 3 1/2 Uhr.

Programm.

- 1) Männerchor: Lenze'straum J. A. Mayer.
- 2) Sopran solo: Fräulein E. Kaulberch Abt.
- 3) Chor: Waldandacht Tenorsolo: Herr Geißler.
- 4) Deklamation: Herr Berges. Marschner. Madede.
- 5) Soloquartette: a. Ständchen Herren Geißler, Werner, Stechert und Doll. Schmölzer. Schaufel.
- 6) Chöre: b. Waldandachtschein Sopran solo: Fräulein Kaulberch. Wagner. Schumann.
- 7) Tenorsolo: a. Grals Erzählung aus Lohengrin Herr Geißler. Braun.
- 8) Chor: 5. Kübele rinkt
- 9) Deklamation: Herr Berges
- 10) Duett: aus Martha Herren Geißler und Doll. Fletow.
- 11) Chor: Am Wöcher See. Walzer-Bohne Kofchat.
- 12) Violinsolo: Wiener Madl'n. Walzer. Ziehrer.
- 13) Sopran solo: Fräulein Kaulberch. Herr Schred.
- 14) Chor: „Nur nicht ängstlich“ Herren Geißler, Werner, Stechert u. Doll. Kunze. Garz.
- 15) Soloquartett: Margreth am Thor
- 16) Deklamation: Herr Berges
- 17) Eine Gemeinderatsstiftung in Krähwintel. Ortschulze. Schöffin. Gemeinderatsdiener.

Entre nach Belieben, doch nicht unter 40 Pf. Programme mit Text à 10 Pf. an der Kasse.

Sulzbach a. M.

Nächsten Sonntag den 2. Februar **Streich-Konzert**, ausgeführt von der Murrhardter Stadtkapelle im Gasthaus z. Adler. Anfang 5 Uhr abends.

Generalversammlung der Fleischer-Zunft f. d. S. M. Bez. Badnang.

Die jährliche Generalversammlung findet **Sonntag den 2. Februar**, nachmittags 1 Uhr, im **Hirsch** statt.

- Tagessordnung:**
1) Rechenschaftsbericht. 2) Statutenänderung.
Da zur Statutenänderung mindestens 1/3 der Mitglieder notwendig anwesend sein müssen, so wird hiemit zu zahlreichem Besuch eingeladen.

Badnang. Generalversammlung der Schlachthausgesellschaft Badnang G. G. m. u. S.

Dieselbe findet **Sonntag den 2. Februar**, nachmittags 3 Uhr im **Hirsch** statt.

- Tagessordnung:**
1) Rechenschaftsbericht. 2) Bauangelegenheiten.

Zur Reichstagswahl. XI. Württemb. Reichstagswahlkreis Badnang.

Sonntag den 2. Febr., nachmittags 2 1/2 Uhr, **öffentliche Wahlversammlung** im Cafe Harklin.

Referent: Herr **Schiffstiller Stern** aus Stuttgart. Der Kandidat der Arbeiterpartei, Herr **Chr. Schwend**, Gemeinderat und Sägmühlebesitzer in **Hall**, wird sich in dieser Versammlung den Wählern vorstellen. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Freie Diskussion.

Das Arbeiter-Wahlkomité des XI. Württemb. Wahlkreises.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtsfachen etc. vorrätig **Fr. Stroß, Buchdruckerei.**

Badnang. Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser **L. Sohn, Bruder u. Schwager Gustav Kunberger** heute früh von seinem längeren Leiden durch einen sanftern Tod erlöset wurde. Dies statt jeder besonderen Mitteilung mit der Bitte um stille Teilnahme. Die Beerdigung findet **Sonntag nachmittags 1 Uhr** statt. Im Namen der Hinterbliebenen: die trauernde Mutter: **Luisa Kunberger Wwe.** Den 31. Jan. 1890.

Badnang. Punschorte, Mohrenköpfe, Hafelnussörtchen, Berliner Pfannkuchen, Heisenbadwert etc. empfiehlt jeden Tag frisch, sowie jeden Sonntag **Meringuen.** **Paul Henninger.**

Badnang. Filzschuhe mit Holzsohlen verkauft ausnahmsweise billig **Wagner Bed.**

Badnang. Dampf-Waschmaschinen gebe ich **mietweise** ab mit dem Bemerkten, daß dieselben bei richtiger Behandlung schönere Wäsche liefern, als die Handarbeit und die Wasch mehr gespart bleibt. Reicher Gang, Erparnis an Zeit und Seife zugesichert. **C. Hahn, Mechaniker.**

Unterweißach. Mein Ausverkauf in Schuhwaren dauert bis **6. Februar**. Freundlichen Besuch entgegengehend **G. Rupp.**

Sulzbach a. M. Nähmaschinenverkauf.

Eine nur wenig gebrauchte Singsinger Nähmaschine, zum Hand- und Fußbetrieb eingerichtet und sehr gut erhalten, hat aus Auftrag in den nächsten Tagen zu verkaufen **Frau Schullehrer Maier.**

Badnang. Laden mit Wohnung bis Georgi zu vermieten. Näheres bei **F. Feucht Wwe.**

Badnang. Wohnung mit 4 ineinandergehenden Zimmern mit Ohrnabfluß hat auf Georgi zu vermieten **Fr. Sorg.**

Zu vermieten eine freundliche Wohnung samt Küche, Keller und Holzplatz auf Georgi. **Karl Engert, Maler.**

Badnang. Kindbettwärterin oder auch als **Haushälterin.** Auskunft erteilt **Frau Sufel, Hebamme.**

Badnang. Mädchen, das einfachere Geschäft verstehen kann, wird sofort gegen ein mäßiges Kostgeld ein passendes Mädchen gesucht von **L. Hödel.**

Ziehung 4. Febr. 1890! Cannstatter Geldlose à 2 M. empfiehlt so lange noch Vorrat J. Schweidert, Generalagent, Stuttgart.

Schrader'sches Pflaster (Indian-Pflaster) Seit langen Jahren erprobtes, altberühmtes Heilpflaster, bei bösartigen Geschwüren, Salzfuss, bösen Füßen, Fiechten und allen sonstigen Schäden. In dreierlei Nummern per Paq. 3 M. Allein acht bereit von **Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Badnang. Karl Bauer, Uhrmacher im Schlosser Sorg'schen Hause empfiehlt sein best sortiertes Lager in **goldenen & silbernen Herren- & Damen-Uhren, Ketten u. Anhänger jeder Art** in nur bester Ware zu äußerst billigen Preisen. **2 Jahre Garantie.** Reparaturen jeder Art pünktlichst unter Garantie. **Regulateure, Wanduhren, Wecker, Thermometer**

Badnang. I. Münchener Bierhose, Paul Henninger. per Pf. 20 Pf., für Händler entsprechend billiger, empfiehlt stets frisch

Die Leinenspinnerei & Weberei Schreckheim Station Dillingen a. D. (Bayern) verarbeitet **Flachs, Hanf und Abwerg** zu Garn u. Geweben. Die Weböhne sind billigt gestellt. Die Ablieferung der Garne und Gewebe erfolgt innerhalb 4-6 Wochen. **Spinnlohn 10 Pf. pr. Meter schneller.** Sendung franco gegen franco. (Bebingung der Vereinigung der Lohnspinnereien.) Obige Fabrik können wir bestens empfehlen und sind zur Annahme von Lohnsäden gerne bereit. **Die Agenten:** **Gottl. Holzwarth, Badnang. Thomas Weimann, Spiegelberg. Wilhelm Ernst, Marbach. G. Müller, Kleinspach. F. Eckstein, Schwaibheim. Theodor Müller, Murr.**

Amliche Nachrichten. Seine königliche Majestät haben allergnädigt zu verfügen geruht, am 30. Jan. d. Z. den Freiherrn **Hans von Dvo** zu Waidenberg zum Direktor der Zentralstelle für die Landwirtschaft zu ernennen.

Tagexübersicht. Deutschland.

Württembergische Chronik. Stuttgart, 29. Jan. Seine königliche Hoheit der Prinz **Wilhelm** nahm gestern an der im Solitubepark abgehaltenen Hofjagd teil. Abends folgte Höchstersele einer Einladung des kommandierenden Generals, Generals der Kavallerie v. Alvensleben, zu einem Festmahl anlässlich des allerhöchsten Geburtstags Seiner Majestät des Kaisers.

Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin präsidirte gestern nachmittags im Wilhelmshaus einer Sitzung der Damen des Ausschusses für Erbauung einer Kirche in der Stöckadengasse. Stuttgart, 30. Jan. (Ständisches.) Borige Woche war die Kommission der Kammer der Abgeordneten zur Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Besteuerung der Hausiergewerbe in Württemberg nach Stuttgart einberufen. Im Schöße der Kommission wurde von mehreren Mitgliedern betont, daß die Klagen der anständigen Geschäftleute, sowohl der Kaufleute als der Gewerbetreibenden über die schädliche Konkurrenz der Hausierer und ihre den Charakter des Schwimmbels sehr häufig annehmenden Geschäftspraktiken nicht nur fortdauern, sondern sich noch immer mehr und verschärfen. Bei dieser Sachlage erachten die anständigen Geschäftleute die von dem Gesetze Entwurf vorgeschlagenen Besteuerungssätze für die Hausierer vielfach als zu niedrig. Die Kommission glaubte sich dieser Stimmung im Volke nicht widerlegen zu sollen und hat demgemäß, wie man hört, die Steuerätze des Gesetzentwurfes in erheblichem Maße verschärft. Man wird in der Annahme kaum fehl gehen, daß die Kgl. Staatsregierung gegen eine von der Volksvertretung etwa zu beschließende erhöhte Hausiersteuer ihre Zustimmung nicht versagen wird. Dem diesbezüglichen Kommissionsbericht wird man also namentlich in den beteiligten Geschäftskreisen mit Interesse entgegensehen.

Badnang, 31. Jan. Das Komite für die Reichstagskandidatur des leitherigen Abgeordneten **Reg. Rat Lee** in **ann** hat sich konstituiert und wird mit aller Kraft für dessen Wiederwahl eintreten. Von allen Seiten kommen zustimmende Erklärungen. In gleicher Weise hat der Volksverein in seiner General-Versammlung beschlossen, den volksparteilichen Kandidaten **Buchhändler Oscar Galler** kräftig zu unterstützen.

Sulzbach a. M., 31. Jan. Bei der gestern vorgenommenen Ortsgemeindepflegers-Wahl haben von 235 Wahlberechtigten 185 abgestimmt. Hieron erhielten **K. Ehrmann**, **Kupferich** 89, **Gustav Käßler**, **Värenwit** 39, **Gottl. Schaubel**, **Wagner** 26. Die andern abgegebenen Stimmen wurden zerstückelt. Göppingen, 28. Jan. Ein Alt unerhörter Rohheit wird dem **Göpp. Vbl.** von **Varenbach** gemeldet. **Andreas Daiber**, **Schmidmeister** von dort, ging gestern Abend hier, um Einkäufe zu machen. Bei seinem Nachhausekommen, nach 11 Uhr gestern Nacht, erhielt er, als er die Treppe hinaufging von einem auf ihn lauenden Individuum mehrere Schläge mit einem Hammer auf den Kopf, infolgedessen deren er zusammenbrach. Auf seinen Hilferuf kam die Frau des Verletzten aus der Wohnstube heraus, worauf der Attentäter die Flucht ergriff. Der Veracht, die That begangen zu haben, lenkte sich auf einen 18 Jahre alten **Schmidgesellen**, welcher voriges Jahr bei Daiber in Arbeit gestanden und sich verschiedene Unregelmäßigkeiten hatte zu Schulden kommen lassen, wegen deren er

M. & J.-V. Badnang. General-Versammlung Mittwoch den 5. Februar, abends 8 Uhr. **Tagessordnung:** Ausschuhwahl, Kasfenbericht etc. Sämtliche Mitglieder erwartet **Der Vorstand.**

3000 bis 3500 Mk. jährl. Nebenverdienst können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Anfragen sub. A. 8384 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

G. C. Kessler & Cie. Esslingen. Liefer. Sr. Durchl. des Fürsten v. Hohenzollern, Kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen. Liefer. Sr. Durchl. des Fürsten v. Hohenzollern, Kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen. **Ausgabe erstklassiger Schaumweinkellerei. Feinster Sect.** Gegründet 1828.

Wer Husten hat, versuche die seit Jahren bewährten u. hochgeschätzten **echten Speikwegerich-Bonbons** in Paketen à 20 und 40 Pfg. **Speikwegerich-Br.-Saft** in Flaschen à 50 Pf. und höher von **Carl Nill** in Stuttgart. Zu haben in **Badnang** bei **H. Köfer**, obere Apotheke, **G. Grün**, in **Sippoldsweiler** bei **S. Schaffler**.

Badnang. C. R. & St.-R. der **Fischer** und anderer gewerblicher Arbeiter. **Sonntag, den 2. Febr.**, nachmittags 3 Uhr **Versammlung im Vereinslokal.** Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig.

Badnang. C. Oswald Photograph. Alle **Sonntage** bei jeder Witterung. **Grosaspach. Dienstag den 4. Februar** gibts **Ralf** bei **Ziegler Michelfelder.**

Badnang. Einladung. Zu unserer am nächsten **Montag den 3. Februar** stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in die **Wirtschaft z. Deutschen Kaiser** hier freundlichst ein. **Der Bräutigam:** **Johann Ottenbacher.** **Die Braut:** **Katharine Ackermann.** Auf obiges bezeugend, bemerke ich, daß **Tanzmusik** hienit verbunden ist und lade ergebenst ein. **Wilhelm Frank.**

Badnang. Feil eingemachtes Silbertraut ist wieder zu haben bei **Frau Noos Wwe.**

Badnang. Feinen vollstättigen Gmmenthalerkäs habe wieder im Auschnitt. **Abt. Jenzlmann sen.**

Badnang. Aufnahmeme Alle **Sonntage** bei jeder Witterung. **C. Oswald Photograph.** **Grosaspach. Dienstag den 4. Februar** gibts **Ralf** bei **Ziegler Michelfelder.**

Badnang. Aufnahmeme Alle **Sonntage** bei jeder Witterung. **C. Oswald Photograph.** **Grosaspach. Dienstag den 4. Februar** gibts **Ralf** bei **Ziegler Michelfelder.**

Badnang. Aufnahmeme Alle **Sonntage** bei jeder Witterung. **C. Oswald Photograph.** **Grosaspach. Dienstag den 4. Februar** gibts **Ralf** bei **Ziegler Michelfelder.**

Badnang. Aufnahmeme Alle **Sonntage** bei jeder Witterung. **C. Oswald Photograph.** **Grosaspach. Dienstag den 4. Februar** gibts **Ralf** bei **Ziegler Michelfelder.**

Badnang. Aufnahmeme Alle **Sonntage** bei jeder Witterung. **C. Oswald Photograph.** **Grosaspach. Dienstag den 4. Februar** gibts **Ralf** bei **Ziegler Michelfelder.**

Badnang. Aufnahmeme Alle **Sonntage** bei jeder Witterung. **C. Oswald Photograph.** **Grosaspach. Dienstag den 4. Februar** gibts **Ralf** bei **Ziegler Michelfelder.**

Badnang. Aufnahmeme Alle **Sonntage** bei jeder Witterung. **C. Oswald Photograph.** **Grosaspach. Dienstag den 4. Februar** gibts **Ralf** bei **Ziegler Michelfelder.**

Badnang. Aufnahmeme Alle **Sonntage** bei jeder Witterung. **C. Oswald Photograph.** **Grosaspach. Dienstag den 4. Februar** gibts **Ralf** bei **Ziegler Michelfelder.**

Badnang. Aufnahmeme Alle **Sonntage** bei jeder Witterung. **C. Oswald Photograph.** **Grosaspach. Dienstag den 4. Februar** gibts **Ralf** bei **Ziegler Michelfelder.**

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 15 Dienstag den 4. Februar 1890. 59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einzahlige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und in Sechshundertreiter 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen. Abhaltung der Amtsversammlung.

Am Dienstag den 11. Februar d. Js., vormittags 8 Uhr, wird auf dem Rathaus dahier eine **Amtsversammlung** abgehalten werden, bei welcher die Amtsversammlungsdeputierten von Backnang, Murrhardt, Sulzbach, Großbairach, Reichenberg, Unterweissach, Fornsbad, Oberbrüden, Spiegelberg, Almersbach, Grab, Sippsbweiler, Großschlach, Maubach, Unterbrüden, Heutensbach, Ebersberg zu erscheinen haben. Die Ortsvorsteher der übrigen, diesmal nicht stimmberechtigten Gemeinden sind zur Amtsversammlung gleichfalls eingeladen.

- Die Tagesordnung:
1. Wahl eines Mitglieds der Landarmenbehörde.
 2. Publikation der halbjährlichen Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Amtspflege und ihres Kassenbestands.
 3. Beratung über Abänderung der Statuten der Oberamtsparkei.
 4. Neu-Regulierung des Gehalts des Oberamtsparkeis.
 5. Bestätigung des Rechners der Bezirkskrankenkassenversicherung.
 6. Beschlußfassung über die Aufnahme eines Anlehens zu Vorkreitung der Kosten des Straßenbaus Lützenberg-Bruch.
 7. Periodische Wahlen.
 8. Straßensachen.
 9. Verschiedene Angelegenheiten.
- Die Herren Amtsversammlungsdeputierten wollen sich am Montag, den 10. Febr. d. Js., vormittags 8 Uhr, zur Vorbereitung auf dem Rathaus dahier einfinden.
- Den 1. Februar 1890.
- R. Oberamt.
Schä.

Revier Beilstein. Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 10. Febr., vormittags 10 Uhr, im Staatswald Seeberg bei Prevoist: 1 Eiche 3 Kl. mit 0,64 Fm., 2 Ahorn mit 0,85 Fm., 17 Rothbuchen mit 11 Fm., 11 Weißbuchen mit 3 Fm., 2 Erlen mit 5,5 Fm., 6 Fichten IV. und V. Klasse mit 1,5 Fm.

Brennholz: 14 Eichen Klotzprügel, 27 buchene Scheiter und Koller, 83 dto. Prügel, 15 dto. Reisprügel, 6 birchene Prügel, 9 aspen Koller und Prügel, 20 erl. Koller und Prügel, 6 Nadelholz-Koller und Prügel, sowie 6 Nm. Laubholzabfall.

Ferner: 27 Lose ungebundenes Reisig, gefäßt zu 3380 Laubholz- und 250 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft im Seeberg, beim sog. unteren Wiesele.

Revier Mönchsberg. Holz-Verkäufe.

1) Am Dienstag den 11. Febr., vormittags 10 Uhr im Lamm in Mairhardt, aus dem Staatswald Rinkenw. 31 Fm. Langholz I. Kl. 36 II., 33 III., 16 IV. und V. Kl.; 9 Fm. Sägholz I., II. u. III. Kl.; 22 Fm. Ausschlag Lang- und Sägholz. Ferner im Schöthal Durchforstung: 261 Stk. Bauholz IV. u. V. Kl. auch zu Pfahl geeignet. Brennholz: 92 Nm. Nadelholz-Prügel und Anbruch.

2) Am Mittwoch den 12. Februar, vormittags 10 Uhr im Nöfde in Wielandsweiler aus Mairhardt Abt. 7 u. 14 (Rindsbach) Nadelholz-Langholz 70 Fm. I. Kl., 21 II., 16 III., 5 IV.; Sägholz 30 Fm. I.—III. Klasse. Ausschlag 22 Fm. aller Klassen. Brennholz: 72 Nm. buchene Scheiter, 33 dto. Prügel, 3 Nm. Nadelholz-Scheiter und 63 Nm. buchen und tannen Anbruch.

Backnang. Haus-Verkauf.

Der Wohnhausanteil der gest. Friederike Maehl hier, bestehend in Keller, 1 heizbarem Zimmer, 1/2 Küche, 1 Stall, 2 Kammern und Anteil an einer Kammer, die Hälfte an einem Gemüsegarten, angekauft um 1000 M.

Erst als er wieder in seinem Boot sah und allein war und ungeschen, mitten auf dem See, — erst da schlug er die Hände vor das Gesicht und stöhnte laut.

Es war eine schreckliche Stunde, die er durchkämpfte. Abgewiesen! Mit seinem glück- und liebesehnden Herzen abgewiesen!

Und Etna? War sie eine Kokette, die ihn bis zu diesem Punkte hatte bringen wollen, um die Reize ihrer Triumphe zu verlängern? Oder liebte sie ihn und man zwang sie, ihn zu verneinen? Aber nein! das war undenkbar. Wie Welt wußte, Roland ließ seiner Tochter bei der Wahl eines Gatten volle Freiheit. Oder war sie launenhaft bis zu jenem Grade? Ihr rasch wechselndes Benehmen aus der ersten Zeit ihrer Bekanntschaft, die eigentümliche Mischung von Herbe und mädchenhaftester Liebeswildigkeit war ihm nur zu wohl einermüdet. Traf er gefahren ihren guten Tag und bestrafte ihn so warm die Sonne ihrer Huld, weil sie guter Laune war und an seiner Stelle jeden andern auch so „freundlich“ behandelt hätte?

Es war schon Abend geworden, als er in das Schloß zurückging. Am andern Morgen um zehn Uhr traf er die Seinen auf dem Perron des Bahnhofes und eine Stunde später lag Berlin mit seiner Dunst-atmosphäre weit hinter ihnen.

(Fortsetzung folgt.)

Backnang. Schön weiß gewässerte Stodische E. Uebelmesser a. Markt.

Backnang. Zwei tüchtige
Möbelschreiner
können sofort eintreten bei
August Weigle, Schreiner.

Backnang. Ein kastanienbraunes Rassepferd Dtto Häusermann.

Backnang. Zwei tüchtige
Möbelschreiner
können sofort eintreten bei
August Weigle, Schreiner.

Backnang. Ein kastanienbraunes Rassepferd Dtto Häusermann.

Backnang. Zwei tüchtige
Möbelschreiner
können sofort eintreten bei
August Weigle, Schreiner.



Das Schuhjett Marke Büffelhaut

hat sich längst als das beste Lederkonsumiermittel bewährt; es macht und erhält das Schuh- und Lederzeug widerstandsfähiger, weicht und tieferwiegend, verhindert das Einschmumpfen des noch gewordenen Leders, paralytisiert die schädlichen Wirkungen säurehaltiger Wässer und ermöglicht längeres Glanzwischen der Stiefel selbst bei nasser Witterung. Die kleine Mehrausgabe für dieses Erhaltungsmittel gegenüber billigeren Präparaten zahlt sich durch Erparnis an Lederzeug schneidend wieder. Das Schmirren des Leders mit Schmirne, Schmeer u. dergl. ist nicht rätlich, da diese Fettstoffe dem Lederbenutzen ausgesetzt sind und das Leder bekanntlich hart und brüchig machen. Auch die meisten im Handel vorkommenden sog. Sa-

Bestellungen auf den Murrthalboten auf die Monate Februar & März

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen für die Stadt Backnang.

Schloß Katharinenhof. Stammholz- und Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 5. Febr., vormittags 9 Uhr, kommen im Schloßpark zum Verkauf: 3 Eichen II. Kl. 4—6 m lang, 34—54 cm stark mit 2,49 Fm., 6 dto. IV. Kl. mit 0,78 Fm., 1 Rothbuche mit 0,25 Fm., 2 Nichtenämme IV. Kl. mit 1,45 Fm., sowie 8 Loose zerhacktes liegendes meist buchenes und 1 Los Nadelholz.

Gemeinnütziges.

„In den guten alten Zeiten“, so hört man oft sagen, „machte die Schuster noch für billiges Geld haltbare und gute Stiefel, heutzutage kann eine kinderreiche Familie die Kosten für das teure u. schlechte Schuhzeug kaum noch erwidern.“ Sind diese Klagen gerechtfertigt? Wir glauben in den meisten Fällen nicht und begründen dies damit, daß in früherer Zeit auf das Schmirren des Leders große Stücke gehalten wurde und von jedem sorgsamem Hausvater nach altem Rezept eine Schuhkonservierung aus Zyan, Baumöl, Talg und Kienruß bereitet wurde, die bei nasser Witterung stets in Anwendung kam und das Oberleder der Stiefel weich und dauerhaft erhielt. Heute denkt selten jemand an solche Manipulationen; Fertigungswichte, Schmelzglaswische und wie diese mit Schwefelsäure bereitete Produkte alle heißen, werden täglich auf die Stiefel appliziert, die Säure davon bringt bei Regenwetter in das Leder ein und macht es rasch hart und brüchig. Den Schuhmacher trifft also keine oder höchstens die verzehliche Schuld, daß er nicht gegen sein Interesse sein bestes Wissen dem Publikum anträgt. Mit dieser Mitteilung bezwecken wir, darauf aufmerksam zu machen, daß das auch hier fälschliche „Schuhjett Marke Büffelhaut“ alle guten Eigenschaften der früher üblichen Schuhkonservierung und nach dem Vorbild hat, daß es die Stiefel widerstandsfähig macht, ohne daß das Glanzwischen einen Tag ausgesetzt zu werden braucht.

Das Schuhjett Marke Büffelhaut

helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebenen, Verschleimung, Magenruhr, sowie überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörungen. Machen viel Appetit. Gegen Gichtleiden u. Gichtleiden allden vorzuziehen. Versuchen schnell u. schmerzlos offenen Leib. Man veruche u. überzeuge sich selbst. Zu haben bei Hrn. Moriz Kiefer, obere Apotheke Backnang (A. Straße) 60 Pf.

Zum rasch u. dauernd färben des Haars in Schöneres Aussehen hanfarbe in blond, braun u. schwarz, das vorzüglichste Mittel. Ad. M. 2.

In den Apotheken zu Backnang (Unterweissach), Sulzbach, Murrhardt und Gaidorf.

Vibersfeld, A. Hall. Ein tüchtiger Solider Biegler,

dem das Brennen anvertraut werden kann findet täglich Stelle bei
Färber & Heiner, Siegelbeuten

Schlag reif waren, dürfte von einem eigentlichen Schaden für die Staatsforstverwaltung kaum die Rede sein.

* **Elwangen.** Der außerordentliche Sturm, der in letzter Woche gelobt hat, hat in den Wäldungen großen Schaden angerichtet; im Revier Danfoltswald sind allein ca. 1000 Festmeter niedergelegt.

Berlin, 29. Jan. Das Emin-Pascha-Komitee empfing heute zwei Depeschen aus Sanfta von 28. Jan.; die eine stammt von Vorherr und teilt mit, daß dieser die Kenia-Station erreicht; Peters und Tiedemann waren 40 Tage vorher (Anfang November) gesund abgereist. Peters passierte ohne Kampf das Masailand und sei jetzt weit über den Varingo-See hin aus. Die zweite Depesche ist von Jangling u. Co., vom 29. Jan. Vorherr sei krank in Lamu, französische Missionare melden, daß Peters in Uta mba weise, (Uamba heißt die Landschaft südlich von Kenia; das würde also nicht stimmen zu der Angabe, daß Peters weit über den Varingo-See, also nordwärts vom Keniaberg, vorgebrungen sei.)

* Die Kaiserin Friedrich wird Ende März sich nach Homburg begeben, wo sie mit der Königin Victoria von England zusammentreffen und einige Wochen verweilen wird.

* Aus Sagan, 28. Jan., wird gemeldet: Bei Postnisch-Wachen ist der Güterzug 2020 zerfallen; der Nachzug 2022 ist auf denselben gefahren, ebenso der Zug 2051. Der Bremser Masow ist tot, ein Heizer schwer verletzt, 15 Wagen sind zertrümmert und viel Material beschädigt. Der Verkehr auf der niederösterreichischen Linie ist gestört.

Andwighafen, 30. Jan. Ein beklagenswertes Unglück hat sich gestern auf dem Ueberlinger See ereignet, indem vier Menschenleben dem Wüten des gegen 4 Uhr heraufgezogenen Sturmes zum Opfer gefallen sind. Um diese Zeit wollte, wie dies täglich geschieht, der Hilfsdampfer Blum von hier mittels Rahms die Postkisten von Bodman hierher verbringen; seine zwei Knaben, 13 und 14 Jahre alt, sowie Küfer Wleuder von hier befanden sich bei ihm im Boot. Die vier Leute waren gegen das Unglück des plötzlich hervorbrechenden Sturmes machtlos und mußten so sämtlich elend zu Grunde gehen. Am Ufer hat man, wie gesagt wird, das marterschütternde Hilfeschrei der Unglücklichen wohl gehört, aber bei dem Mangel eines geeigneten Rettungsbootes hatte Niemand den Mut, sein Leben auf's Spiel zu setzen, und der Versuch wäre ohne Zweifel mißlungen. In dem am Abend noch in Bodman an's Land getriebenen mit Wasser gefüllten Kahn hat man die erstarrten Leichen der beiden Knaben und, am Uferhaken hängend, die des Wleuder gefunden. Nach der Leiche des in pflichttreuer Ausübung seines Dienstes umgekommenen Blum, mit dem auch die Postkiste mit Inhalt verfunken ist, wird gegenwärtig noch gesucht.

Beschiedenes.

* In Norddeutschland brachten die Regentage anfangs dieser Woche bedeutende Ueberhochstimmungen So trat die Julia, Werra, Weser und Lahn über ihre Ufer und richteten in den bewohnten Niederungen bedeutenden Schaden an. In Kassel war die Unterneustadt am 27. und 29. Jan. von den Fluten der ausgetretenen Julia überflutet.

* In Leipzig beging dieser Tage die Frau eines Schankwirts in Vertisch bei Rossen eine grauenhafte That. Sie erschlug mit einem Beil ihre vier jüngsten Kinder, während ihr Mann im nebenliegenden Gastzimmer die Gäste bediente. Als Grund dieser grauenhaften That werden einerseits Familienverhältnisse bezeichnet, andererseits glaubt man, daß die jetzt in Haft befindliche Frau geistig gestört sei.

* **Frankfurt a. M.** Zur Beschaffung von Schutzwerk für arme Kinder hat der verstorbene Bürger Ignaz B. Schuler eine Stiftung von 100 000 Mark gemacht.

* **Münchener Brauereien.** Aus München, 28. d. Mts., wird der Fr. Btg. geschrieben: „In den meisten hiesigen Brauereien, wenigstens da, wo nicht etwa ganz besonders günstige Verhältnisse mitwirken, soll der Bierabsatz mitunter erheblich gegen das Vorjahr zurückgeblieben sein. Als Ursache giebt man die Influenza-Epidemie an, die sowohl den Absatz als auch den Export ungünstig beeinflusst hat. Es wird beispielsweise berichtet, daß die Löwenbrauerei, die im Dezember kein Absatzmanko zu verzeichnen hatte, ge-

Erna.

Novelle von E. Härdheim.
(Fortsetzung.)

„Der Dank gebührt eigentlich mir, Baron!“ sagte Frau von Hochlyß leise.

Tante Luise hatte sich erboht abgewandt. Erich kümmerte sich nicht um sie; — er fühlte, daß er sie hasste, aber jetzt war keine Zeit für den Haß, sondern nur für die Liebe. O, wie er Erna liebte, die so schön und doch so kindlich gläubig ihn anblinzelte.

Ein Diener kam und meldete, der Wagen sei vorgefahren, Herr Roland warte.

So mügte man denn scheiden und —

„Gerade jetzt, O, Fräulein Erna, folgen Sie in Ihrem Urteil, dem eigenen Empfinden!“ bat Erich im Scherz leise. — Wie gern hätte er einige weniger gemessene Ausdrücke über die hochtöne alte Dame hinzugefügt, aber sie war Ernas „Tante“ und Erna hing an ihr.

So trennten sie sich. Worte und Blicke wagten sie nicht mehr, ihre Herzen waren so voll von dem Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Liebe und Sehnsucht, daß sie beide instinktiv fühlten, sie mußten schweigen oder alles sagen.

Erich ritt gleich nach dem Abfahren des Wagens auch nach Haus. Es litt ihn nicht mehr unter Menschen, selbst wenn sie so lieb und freundlich waren, wie die Hochlyß. In ihm war plötzlich ein widerwilliger Tumult von Leidenschaft und Furcht.

Er liebte Erna. Ein feinfühler, nicht zu unterschätzender Einfluß machte sich gegen ihn geltend und nun sollte er verzeihen, monatlang fortgehen?

Würde Erna seinen Fühlstörungen widerstehen? O, gewiß, wenn sie ihn liebte! Aber — liebte sie ihn denn? Sein Herz jagte: Ja! — und er beschloß, gleich andern Tages nach dem Sonnenstein zu fahren, um das entscheidende Wort zu sprechen. Dann mochte reisen, wer Lust hatte, er ging nicht mit.

Roland und Erna wußten, ihm blieb nur noch dieser eine Tag, sie erwarteten also sicher morgen seinen Besuch — er hatte denselben ja sozusagen angemeldet.

Nach und nach wuchs indes der Jubel seines Herzens einer weniger zweifelsüchtigen Stimmung, und die Nacht hindurch quälte er sich schlaflos mit allen Zweifeln und aller Bangigkeit, die einem Liebenden vor der Entscheidung das Leben zur Qual machen.

Als er dann am nächsten Tage in ungeschwollener Herzensnot über den See fuhr und an dem Uferstrand landete, war es ihm eine bittere Enttäuschung, Erna nicht hier zu treffen, und wie er sich auch einen Thoren schalt, — es war ihm, als sei dies ein böses Omen für seine Wünsche.

Er schritt durch den Park, der vollkommen dem glänzenden Auge, den er besah, entsprach.

Überall hoffte er Erna zu erblicken, er horchte, ob er nicht ihre Stimme höre und rang mit seiner Aufregung und Unruhe, denn er wollte sich durchaus von seiner besten Seite zeigen.

Endlich lag das Schloß hoch und stolz vor ihm.

Sein Herz zog sich frampfhaft zusammen, denn auf dem freien Platze vor demselben arbeiteten mehrere Gärtner eifrig daran, einen riesenhaften Blumenorb, welcher die Mitte desselben einnahm, mit frischen Blumen zu füllen. Das geschah nicht in Anwesenheit der Herrschaft, zu solchen Arbeiten wählte man die gelegeneren Stunden einer Ausfahrt.

Wie er gahnte, so war es, die Herrschaften seien schon morgens in die Stadt gefahren, berichtete ihm einer der Gärtner und bestellte ein höflich herankommender Diener.

„Ist irgend eine unerwartete Nachricht?“

Er hielt mitten in der unwillkürlichen Frage inne, die wie ein Aufschrei aus seinem Herzen empordrang. „Nein — davon ist mir wenigstens nichts bekannt geworden, gnädiger Herr!“ war des Dieners Antwort.

Erich gab mit zitternder Hand seine Karte ab. Er hätte es am liebsten nicht getan, aber sollte er dem Menschen, der sich auf die Seiten der Gesellschaft gut verstand, zu denken geben mit einer solchen Verleugnung der üblichen Form? Sollte er zeigen, daß er ge-

Mosk, der wegen eines aufreizenden Artikels verhaftet wurde, ist gegen Bürgschaft freigelassen worden.

* **New-York.** (Deutsche Einwanderer.) Die hiesigen deutschen Väter veröffentlichen Hilferufe von deutschen Anwohnern in Dakota und Kansas, aus welchen hervorgeht, daß die durch Auswanderungsagenten in die wasserarmen Länder geführten Leute infolge einer schlechten Ernte in die größte Not geraten sind. Warnungen vor der Einwanderung dahin finden leider noch immer kein Gehör. Gegen die Agenten soll jetzt eingeschritten werden; so schreibt die „N. Y. Ztg.“: „Sollte die einzuleitende Untersuchung betreffs der traurigen Lage der Erdarbeiter in South Carolina deren Angaben bestätigen, so wird hoffentlich das Gesetz in voller Strenge gegen alle Personen angewendet werden, welche die Leute durch betrügerische Versprechungen verlocken und welche sie in barbarischer Weise schänden. Die bereits im Interesse dieser weißen Sklaven erfolgte Annullierung der Bundesgewalt wird hoffentlich ihre Wirkung nicht verfehlen und zum allermindesten die kompetenten Behörden zu entscheidenden Maßnahmen veranlassen.“ — Der „N. Y. Ztg.“ wird geschrieben: Da ich dieses Land vorigen Herbst persönlich angesehen und unsere deutschen Zeitungen (betrifft der Einwanderung) auch keine oder sehr wenig Notiz davon nehmen, so wäre es wohl im Interesse aller deutschen Auswanderer, wenn sie, anstatt hier, in Boston sich ansiedeln.

Fruchtweise

Backnang den 29. Jan. 1890.

höchst	mittel	niedert
Dinkel 7 M. 05 Pf.	7 M. 02 Pf.	7 M. — Pf.
Haber 7 M. 40 Pf.	7 M. 27 Pf.	7 M. 20 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang (mit Filialien):

am Sonntag den 2. Februar.
Vormittags Predigt: Herr Dekan K. Schreiner.
Nachm. Kinderlehre (Zünglinge): Herr Pfarrer Leitz.
Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtvater Köpp.
Katholischer Gottesdienst am Sonntag 2. Februar.
(Fest Maria Lichtmess)
in Backnang um 9/9 Uhr
in Oppenweiler um 1/11 Uhr.

Geht vor

den 31. d. Mts.: Gustav Kunberger, ledig, 24 Jahre alt. Verdingung am Sonntag den 2. Febr. nachmittags 1 Uhr.

Cronberger Karl, Stuttgart. Scheibler, A., Buchhändler, Stuttgart. Stählin, Wihl., Malinger. Sprandel, Hans, Urad. Wagner, U. Pararer a. D. M. Kappis, Mathilde, Tübingen. Seipp, Conrad, Göttingen. Freiherr v. Breitschwert, Carl, Stuttgart. Epple, M., Schm. Stuttgart. Gütter, Fr., Schullehrer, Glems. Wildenberger, Reinhold, Wimmenden. Pijmazer, Pararer B., Hall.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Jan. Die Stadtverordneten genehmigten die Vorlage betr. die Aufnahme einer neuen Obligationen-Anleihe von 55 Millionen.

Münch., 31. Jan. Morgen findet zu Essen eine allgemeine Versammlung sämtl. Delegirten der Bergleute der Bergmannschaft von Rheinland und Westfalen statt, behufs einer letzten Verhandlung und der Beschlußfassung über das selbständige Vorgehen betr. der Forderungen vom 13. Januar.

Paris, 31. Jan. Der Tempus bestätigt, daß der Zar das Schiedsrichtertum in der Streitfrage zwischen Holland und Frankreich ablehnt. Dieses Ergebnis sei nicht durch Frankreich verurteilt, das sich dem Schiedsrichtertum des Kaisers absolut unterwerfen wolle, während Holland gewisse für den Zaren unannehmbare Vorbehalte gemacht habe. S. C. B.

Erna.

Novelle von E. Härdheim.
(Fortsetzung.)

„Der Dank gebührt eigentlich mir, Baron!“ sagte Frau von Hochlyß leise.

Tante Luise hatte sich erboht abgewandt. Erich kümmerte sich nicht um sie; — er fühlte, daß er sie hasste, aber jetzt war keine Zeit für den Haß, sondern nur für die Liebe. O, wie er Erna liebte, die so schön und doch so kindlich gläubig ihn anblinzelte.

Ein Diener kam und meldete, der Wagen sei vorgefahren, Herr Roland warte.

So mügte man denn scheiden und —

„Gerade jetzt, O, Fräulein Erna, folgen Sie in Ihrem Urteil, dem eigenen Empfinden!“ bat Erich im Scherz leise. — Wie gern hätte er einige weniger gemessene Ausdrücke über die hochtöne alte Dame hinzugefügt, aber sie war Ernas „Tante“ und Erna hing an ihr.

So trennten sie sich. Worte und Blicke wagten sie nicht mehr, ihre Herzen waren so voll von dem Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Liebe und Sehnsucht, daß sie beide instinktiv fühlten, sie mußten schweigen oder alles sagen.

Erich ritt gleich nach dem Abfahren des Wagens auch nach Haus. Es litt ihn nicht mehr unter Menschen, selbst wenn sie so lieb und freundlich waren, wie die Hochlyß. In ihm war plötzlich ein widerwilliger Tumult von Leidenschaft und Furcht.

Er liebte Erna. Ein feinfühler, nicht zu unterschätzender Einfluß machte sich gegen ihn geltend und nun sollte er verzeihen, monatlang fortgehen?

Würde Erna seinen Fühlstörungen widerstehen? O, gewiß, wenn sie ihn liebte! Aber — liebte sie ihn denn? Sein Herz jagte: Ja! — und er beschloß, gleich andern Tages nach dem Sonnenstein zu fahren, um das entscheidende Wort zu sprechen. Dann mochte reisen, wer Lust hatte, er ging nicht mit.

Roland und Erna wußten, ihm blieb nur noch dieser eine Tag, sie erwarteten also sicher morgen seinen Besuch — er hatte denselben ja sozusagen angemeldet.

Nach und nach wuchs indes der Jubel seines Herzens einer weniger zweifelsüchtigen Stimmung, und die Nacht hindurch quälte er sich schlaflos mit allen Zweifeln und aller Bangigkeit, die einem Liebenden vor der Entscheidung das Leben zur Qual machen.

Als er dann am nächsten Tage in ungeschwollener Herzensnot über den See fuhr und an dem Uferstrand landete, war es ihm eine bittere Enttäuschung, Erna nicht hier zu treffen, und wie er sich auch einen Thoren schalt, — es war ihm, als sei dies ein böses Omen für seine Wünsche.

Er schritt durch den Park, der vollkommen dem glänzenden Auge, den er besah, entsprach.

Überall hoffte er Erna zu erblicken, er horchte, ob er nicht ihre Stimme höre und rang mit seiner Aufregung und Unruhe, denn er wollte sich durchaus von seiner besten Seite zeigen.

Endlich lag das Schloß hoch und stolz vor ihm.

Sein Herz zog sich frampfhaft zusammen, denn auf dem freien Platze vor demselben arbeiteten mehrere Gärtner eifrig daran, einen riesenhaften Blumenorb, welcher die Mitte desselben einnahm, mit frischen Blumen zu füllen. Das geschah nicht in Anwesenheit der Herrschaft, zu solchen Arbeiten wählte man die gelegeneren Stunden einer Ausfahrt.

Wie er gahnte, so war es, die Herrschaften seien schon morgens in die Stadt gefahren, berichtete ihm einer der Gärtner und bestellte ein höflich herankommender Diener.

„Ist irgend eine unerwartete Nachricht?“

Er hielt mitten in der unwillkürlichen Frage inne, die wie ein Aufschrei aus seinem Herzen empordrang. „Nein — davon ist mir wenigstens nichts bekannt geworden, gnädiger Herr!“ war des Dieners Antwort.

Erich gab mit zitternder Hand seine Karte ab. Er hätte es am liebsten nicht getan, aber sollte er dem Menschen, der sich auf die Seiten der Gesellschaft gut verstand, zu denken geben mit einer solchen Verleugnung der üblichen Form? Sollte er zeigen, daß er ge-

Mosk, der wegen eines aufreizenden Artikels verhaftet wurde, ist gegen Bürgschaft freigelassen worden.

* **New-York.** (Deutsche Einwanderer.) Die hiesigen deutschen Väter veröffentlichen Hilferufe von deutschen Anwohnern in Dakota und Kansas, aus welchen hervorgeht, daß die durch Auswanderungsagenten in die wasserarmen Länder geführten Leute infolge einer schlechten Ernte in die größte Not geraten sind. Warnungen vor der Einwanderung dahin finden leider noch immer kein Gehör. Gegen die Agenten soll jetzt eingeschritten werden; so schreibt die „N. Y. Ztg.“: „Sollte die einzuleitende Untersuchung betreffs der traurigen Lage der Erdarbeiter in South Carolina deren Angaben bestätigen, so wird hoffentlich das Gesetz in voller Strenge gegen alle Personen angewendet werden, welche die Leute durch betrügerische Versprechungen verlocken und welche sie in barbarischer Weise schänden. Die bereits im Interesse dieser weißen Sklaven erfolgte Annullierung der Bundesgewalt wird hoffentlich ihre Wirkung nicht verfehlen und zum allermindesten die kompetenten Behörden zu entscheidenden Maßnahmen veranlassen.“ — Der „N. Y. Ztg.“ wird geschrieben: Da ich dieses Land vorigen Herbst persönlich angesehen und unsere deutschen Zeitungen (betrifft der Einwanderung) auch keine oder sehr wenig Notiz davon nehmen, so wäre es wohl im Interesse aller deutschen Auswanderer, wenn sie, anstatt hier, in Boston sich ansiedeln.

Fruchtweise

Backnang den 29. Jan. 1890.

höchst	mittel	niedert
Dinkel 7 M. 05 Pf.	7 M. 02 Pf.	7 M. — Pf.
Haber 7 M. 40 Pf.	7 M. 27 Pf.	7 M. 20 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang (mit Filialien):

am Sonntag den 2. Februar.
Vormittags Predigt: Herr Dekan K. Schreiner.
Nachm. Kinderlehre (Zünglinge): Herr Pfarrer Leitz.
Filialgottesdienst in Maubach: Herr Stadtvater Köpp.
Katholischer Gottesdienst am Sonntag 2. Februar.
(Fest Maria Lichtmess)
in Backnang um 9/9 Uhr
in Oppenweiler um 1/11 Uhr.

Geht vor

den 31. d. Mts.: Gustav Kunberger, ledig, 24 Jahre alt. Verdingung am Sonntag den 2. Febr. nachmittags 1 Uhr.

Cronberger Karl, Stuttgart. Scheibler, A., Buchhändler, Stuttgart. Stählin, Wihl., Malinger. Sprandel, Hans, Urad. Wagner, U. Pararer a. D. M. Kappis, Mathilde, Tübingen. Seipp, Conrad, Göttingen. Freiherr v. Breitschwert, Carl, Stuttgart. Epple, M., Schm. Stuttgart. Gütter, Fr., Schullehrer, Glems. Wildenberger, Reinhold, Wimmenden. Pijmazer, Pararer B., Hall.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Jan. Die Stadtverordneten genehmigten die Vorlage betr. die Aufnahme einer neuen Obligationen-Anleihe von 55 Millionen.

Münch., 31. Jan. Morgen findet zu Essen eine allgemeine Versammlung sämtl. Delegirten der Bergleute der Bergmannschaft von Rheinland und Westfalen statt, behufs einer letzten Verhandlung und der Beschlußfassung über das selbständige Vorgehen betr. der Forderungen vom 13. Januar.

Paris, 31. Jan. Der Tempus bestätigt, daß der Zar das Schiedsrichtertum in der Streitfrage zwischen Holland und Frankreich ablehnt. Dieses Ergebnis sei nicht durch Frankreich verurteilt, das sich dem Schiedsrichtertum des Kaisers absolut unterwerfen wolle, während Holland gewisse für den Zaren unannehmbare Vorbehalte gemacht habe. S. C. B.

Erna.

Novelle von E. Härdheim.
(Fortsetzung.)

„Der Dank gebührt eigentlich mir, Baron!“ sagte Frau von Hochlyß leise.

Tante Luise hatte sich erboht abgewandt. Erich kümmerte sich nicht um sie; — er fühlte, daß er sie hasste, aber jetzt war keine Zeit für den Haß, sondern nur für die Liebe. O, wie er Erna liebte, die so schön und doch so kindlich gläubig ihn anblinzelte.

Ein Diener kam und meldete, der Wagen sei vorgefahren, Herr Roland warte.

So mügte man denn scheiden und —

„Gerade jetzt, O, Fräulein Erna, folgen Sie in Ihrem Urteil, dem eigenen Empfinden!“ bat Erich im Scherz leise. — Wie gern hätte er einige weniger gemessene Ausdrücke über die hochtöne alte Dame hinzugefügt, aber sie war Ernas „Tante“ und Erna hing an ihr.

So trennten sie sich. Worte und Blicke wagten sie nicht mehr, ihre Herzen waren so voll von dem Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Liebe und Sehnsucht, daß sie beide instinktiv fühlten, sie mußten schweigen oder alles sagen.

Erich ritt gleich nach dem Abfahren des Wagens auch nach Haus. Es litt ihn nicht mehr unter Menschen, selbst wenn sie so lieb und freundlich waren, wie die Hochlyß. In ihm war plötzlich ein widerwilliger Tumult von Leidenschaft und Furcht.

Er liebte Erna. Ein feinfühler, nicht zu unterschätzender Einfluß machte sich gegen ihn geltend und nun sollte er verzeihen, monatlang fortgehen?

Würde Erna seinen Fühlstörungen widerstehen? O, gewiß, wenn sie ihn liebte! Aber — liebte sie ihn denn? Sein Herz jagte: Ja! — und er beschloß, gleich andern Tages nach dem Sonnenstein zu fahren, um das entscheidende Wort zu sprechen. Dann mochte reisen, wer Lust hatte, er ging nicht mit.

Roland und Erna wußten, ihm blieb nur noch dieser eine Tag, sie erwarteten also sicher morgen seinen Besuch — er hatte denselben ja sozusagen angemeldet.

Nach und nach wuchs indes der Jubel seines Herzens einer weniger zweifelsüchtigen Stimmung, und die Nacht hindurch quälte er sich schlaflos mit allen Zweifeln und aller Bangigkeit, die einem Liebenden vor der Entscheidung das Leben zur Qual machen.

Als er dann am nächsten Tage in ungeschwollener Herzensnot über den See fuhr und an dem Uferstrand landete, war es ihm eine bittere Enttäuschung, Erna nicht hier zu treffen, und wie er sich auch einen Thoren schalt, — es war ihm, als sei dies ein böses Omen für seine Wünsche.

Er schritt durch den Park, der vollkommen dem glänzenden Auge, den er besah, entsprach.

Überall hoffte er Erna zu erblicken, er horchte, ob er nicht ihre Stimme höre und rang mit seiner Aufregung und Unruhe, denn er wollte sich durchaus von seiner besten Seite zeigen.

Endlich lag das Schloß hoch und stolz vor ihm.

Sein Herz zog sich frampfhaft zusammen, denn auf dem freien Platze vor demselben arbeiteten mehrere Gärtner eifrig daran, einen riesenhaften Blumenorb, welcher die Mitte desselben einnahm, mit frischen Blumen zu füllen. Das geschah nicht in Anwesenheit der Herrschaft, zu solchen Arbeiten wählte man die gelegeneren Stunden einer Ausfahrt.

Wie er gahnte, so war es, die Herrschaften seien schon morgens in die Stadt gefahren, berichtete ihm einer der Gärtner und bestellte ein höflich herankommender Diener.

„Ist irgend eine unerwartete Nachricht?“

Er hielt mitten in der unwillkürlichen Frage inne, die wie ein Aufschrei aus seinem Herzen empordrang. „Nein — davon ist mir wenigstens nichts bekannt geworden, gnädiger Herr!“ war des Dieners Antwort.

Erich gab mit zitternder Hand seine Karte ab. Er hätte es am liebsten nicht getan, aber sollte er dem Menschen, der sich auf die Seiten der Gesellschaft gut verstand, zu denken geben mit einer solchen Verleugnung der üblichen Form? Sollte er zeigen, daß er ge-